

**DAVID TANENBAUM
BEI DEN 4. TAGEN
DER NEUEN
GITARRENMUSIK**

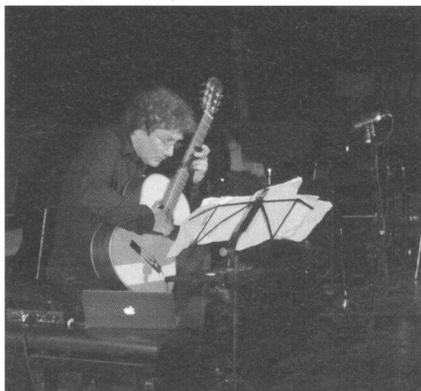
MAXIMAL MINIMAL

Maximale Effizienz war das erklärte Ziel von Tom Johnsons Komposition „Maximum Efficiency“: keine Note zu viel, keine Redundanz, keine Zeitverschwendung (dennoch dauerte das Stück gut sieben Minuten ...). – Werke des in Paris lebenden Amerikaners, der einer der interessantesten und radikalsten Vertreter einer sowohl streng rationalen als auch subtil humorvollen minimalistischen Musik ist, zogen sich refrainartig durch die beiden Konzertprogramme der Tage der Neuen Gitarrenmusik am 10. und 11. Juni 2013.

Das erste Konzert, mit Werken von Uroš Rojko, Pēteris Vasks, Beat Furrer, Pelle Gudmundsen-Holmgreen und eben Tom Johnson – Werke, die in ihrer Gegensätzlichkeit das Thema „Minimalismus“ in einem sehr weiten Bogen umkreisten – wurde gestaltet von Nadia Hagenauer-Wild, David Heieck, Matthias Arbter, Claudia Falcone und Kaspar Stoll, die damit gleichzeitig ihre Teilnahme am viersemestrigen Kurs „Neue Musik für Gitarre“ erfolgreich zum Abschluss brachten.

Das zweite Konzert lag in den Händen der Open Source Guitars (OSG) und unseres Gastes David Tanenbaum, der zuvor bereits eine halbe Woche lang mit dem Ensemble geprobt hatte. Der international bekannte Gitarrist leitet in San Francisco nicht nur die Gitarrenabteilung der Hochschule, sondern auch ein unseren OSG ver-

gleichbares Ensemble. Bei den von ihm aus Kalifornien mitgebrachten Werken von Jorge Liderman und Dan Becker präsentierte er sich denn auch als präziser, klare Klangvorstellungen verwirklichender Dirigent. Bei Steve Reichs „Electric Counterpoint“ war er dann als von den OSG begleiteter Spieler der Solopartie Primus inter Pares, während wir ihn bei einer für ihn geschriebenen Komposition für Sologitarre und Live-Elektronik von Ronald Bruce Smith auch als suggestiven Solisten erleben konnten. Außerdem erklang an diesem Abend, unter Leitung des ständigen OSG-Dirigenten Helmut Oesterreich, zum ersten Mal in Trossingen das Werk „Marshes“ des jungen irischen Komponisten Paul McGuire, der damit Anfang



des Jahres den Kompositionswettbewerb der OSG gewonnen hatte. Und mit einigen seiner „Rational Melodies“ noch einmal Tom Johnson. Flankiert wurden die beiden Konzerte von Vorträgen, Werkeinführungen und Gesprächsrunden. David Tanenbaum konnte bei dieser Gelegenheit aus erster Hand über seine Zusammenarbeit mit Steve Reich berichten. Die Zuhörer und Teilnehmer erlebten an den beiden Tagen einen vielseitigen, ernsthaften und dennoch freundlich-sympathischen Künstler, dem es ein echtes Anliegen ist, dass die Beschäftigung mit der Musik weitergeht. Während der Gesprächsrunde sprach er es deutlich aus und forderte die Studierenden nachdrücklich auf, sich mit Kompositionsaufträgen an ihre noch jungen Komponistenkollegen zu wenden – jetzt, solange man noch beiderseits am Anfang des beruflichen Werdegangs stehe, bevor die Komponisten später erfolgreich und ausgebucht sein würden. Wenn er mit diesem Appell jemanden erreicht hat, dann wäre seine weite Reise von Kalifornien auf die Baar doppelt erfolgreich – nicht nur, gemessen am Schlussapplaus nach dem „Electric Counterpoint“, durch das herausragende Konzert. *Andreas Grün*

